Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 13 (1909-1910)
Heft: 7

Artikel: Einem Lämpchen als Geleitwort
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665685

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einem Lämpchen als Geleitwort.

Weißt du, was dir bestimmt ist,
Mein liebes Lämpchen?
Auf ihrem Tischlein,
In ihrem Stübchen
Sollst du ihr leuchten —
Ihr, meinem einziggeliebten Mädchen!
Sollst ihr sagen,
Daß ich ihr treu bin,
Treu auf alle erdenklichen Zeiten,
Treu auf ewig!

Geh' denn, mein Lämpchen,
Geh' und leucht' ihr,
Wenn sie des Abends
In ihrem Stübchen,
Niedergebeugt auf ihre Arbeit,
Ihrem heimlichen Glücke nachträumt —
O, dann sag' ihr,
Daß auch mein Herz noch
Fern für sie wach ist,
Meine Gedanken ewig ihr gelten! —

Geh' denn, mein Lämpchen!

Sinnt sie ein Brieflein
Ihrem Geliebten —
Leuchte ihr heller!

Aber wenn sie in dunkler Nachtzeit
Aus beengendem Traume auffährt,
Leucht' ihr am hellsten —
Leucht' ihr Gewißheit,
Daß ich ihr treu bin
Daß ich mit ihr bin,
Ihr, der ich einzig,
Ihr, der ich ganz und für immer gehöre!

Geh' denn, mein Lämpchen!
Geh' denn und leucht' ihr!

Aus: Von Tönen klingt es in mir. Gedichte von K. Emil Hoffmann. Florenz 1910. Die kleine Sammlung des in Florenz ansässigen Baslers enthält noch einige andere Gedichte, denen der Reiz der Form und der lieblichen, zu allgemeiner Gültigkeit erhobenen Gelegenheit nicht abzusprechen ist. Der Reinheit der Empfindung und Gesinnung entspricht die an Platen erinnernde Klarheit der Form.

Der versiegelte Brief.

Die große Heerstraße zwischen Artois und Flandern, die zur Zeit, in welcher diese Geschichte spielt, weder Bäume noch Gräben hatte, durchschnitt in gerader Linie weite, öde Felder und starrte, sobald die Witterung feucht